



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Oktober-November 2013



Der Fisch – ein altes Erkennungszeichen der Christen.
Von Konfirmanden gebaut

THIS WAS OUR Hier ist oben!

Nach langer Vorbereitung und mit 35 Freizeitlern im Gepäck starte unser Reisebus mit prall gefülltem Gepäckraum in der Abenddämmerung in Richtung Schweden. Vor uns lagen zwei spannende Wochen, die nur darauf warteten, mit wunderbaren Erlebnissen, neuen Bekanntschaften und jeder Menge Spaß gefüllt zu werden. Dass wir in Brittebo so einiges erleben würden, war schon klar, aber dass es eine so kostbare Zeit werden würde, konnte noch niemand erahnen.

Nach kaum 13 Stunden Fahrt lag Brittebo vor uns, ein abgelegenes, alt-schwedisches Anwesen mit einem Nebenhaus und vielen kleinen Hütten - das Haus am See, wie es bald genannt wurde.

Wir hatten viel Zeit, die Seele baumeln zu lassen, zu quatschen und so manchen Cup-Song gemeinsam auf der großen Terrasse zu klopfen. Der große Freizeit-Renner war allerdings das Häkeln, und schon bald saßen wir beisammen, häkelten um die Wette an stylischen Mützen und nutzten die Zeit, um mehr über einander zu erfahren. Natürlich waren wir auch sportlich aktiv, und wenn das Wetter es zuließ, spielten wir Fußball oder Volleyball oder lieferten uns eine ordentliche Partie Gelände-Stratego.

Besonders eindrücklich war der Teili-Tag, an dem die Jugendlichen für einen Tag selbst die Kontrolle übernehmen durften. Nicht nur das Wecken wurde von Jugendlichen in die Hand genommen, sondern auch die Küche und die Programmplanung. Kaum eine Überraschung, dass am Ende des Tages die Mitarbeiter gegen die Teilnehmer antreten mussten und bei "Schlag den MArb" so manche Niederlage kassierten.

Das Bergfest stand ganz unter dem Motto „Cowboys und Indianer“! So war es kein Wunder, dass die bis dahin siegreichen,

bleichgesichtigen Mitarbeiter kaum eine Chance hatten und die Indianer den Schatz vor ihren Augen davon trugen. Aber spätestens nach dem herrlichen Fest-Buffer und der anschließenden Disko war ganz offiziell Frieden eingekehrt und das Kriegsbeil war begraben.

In der zweiten Hälfte ging es nun auf in die Wildnis: alle Jugendlichen machten sich mit Mitarbeitern für eine Übernachtung im Wald auf die Socken, beziehungsweise auf in die Kanus. Während eine Gruppe querfeldein wanderte, fuhr die andere Gruppe mit dem Kanu. Das war ein Erlebnis, von dem wir alle noch lange zu erzählen haben werden. Am nächsten Tag ging es auch schon auf nach Göteborg zur Tagestour.

In Göteborg hatten alle endlich einmal Zeit, die schwedische Wildnis hinter sich zu lassen und die besonderen schwedischen Sehenswürdigkeiten zu besuchen, zu denen nicht nur H&M und McDonalds gehörten, sondern auch Göteborgs Altstadt und so manches Museum.

Neben den Bibelarbeiten, die es fast jeden Tag gab, haben wir auch gemeinsam zwei Gottesdienste gefeiert. Einen davon haben wir alle gemeinsam vorbereitet, mit Musik, Predigt, Pantomime und Dekoration. Gegen Ende der Freizeit hatten wir einen Stillen Vormittag, an dem alle Teilnehmer eingeladen waren, sich einmal ganz

still mit sich selbst und Gott auseinander zu setzen. Schließlich war unsere Zeit in Schweden viel zu schnell vorbei und wir mussten wieder die Heimreise antreten.

Wir haben die Zeit in Schweden sehr genossen und hatten trotz manchem Regenschauer eine erlebnisreiche und spaßige Zeit mit viel Gelegenheit, den anderen kennenzulernen und einfach mal den Alltagsstress zu vergessen.

Thore Steffan

